

DURAN, JUAN GUILLERMO, *Monumenta Catechetica Hispanoamericana (Siglos XVI-XVIII)*, vol 2 (siglo XVI). Buenos Aires: Publicaciones de la Facultad de teología de la Pontificia Universidad Católica Argentina „Santa María de los Buenos Aires“ 1991. 801 S.

Zu den wichtigen Quellenwerken aus der Zeit der europäischen Expansion in die Neue Welt zählen die pastoralen Handbücher, die den Missionaren bei der Christianisierung der indianischen Bevölkerung dienen sollten. Katechismen (*catecismos*), Handbücher für Beichtväter (*confesionarios*) und Predigtsammlungen (*sermonarios*) bildeten einen Typ von pastoraler Literatur, die nicht selten mehrsprachig verfaßt war und von der großen linguistischen Anstrengung zeugt, das Christentum in den indianischen Sprachen einzuwurzeln. Der vorliegende zweite Band der *Monumenta Catechetica Hispanoamericana* enthält eine repräsentative Sammlung katechetischer Quellen des 16. Jahrhunderts und folgt in der Qualität dem 1984 erschienenen ersten Band (Besprechung ThPh 64 [1989] 275 ff.). Repräsentativ ist die Sammlung insofern, als der argentinische Kirchenhistoriker missionskatechetische Werke vorstellt, die auf Initiative von großen Bischöfen Amerikas entstanden sind und den drei geographischen Großräumen Neuspanien (Mexiko), Neugranada (Bogotá) und Peru (Lima) zuzuordnen sind.

Zunächst handelt es sich um den Katechismus *Suplemento del Catecismo o Enseñamiento del Cristiano* (= Ergänzung zur *Doctrina cristiana*), den der erste Bischof von Mexiko, der Franziskaner Juan de Zumárraga (1468–1548), unter Verwendung anderer Autoren, wie etwa Gerson, zusammenstellte und 1546 in der ersten Druckerei der Neuen Welt (Juan Cromberger) erscheinen ließ. Nach einer ausführlichen Einleitung in Gestalt, Wirken und Werk Zumárragas bietet D. den vollständigen Text des Katechismus (115–159), der in einem ersten Teil die Glaubenslehre für einfache Leute enthält und in einem zweiten Teil eine Morallehre. Hier wie auch bei den anderen Katechismen illustrieren teilweise farbige Abbildungen das besprochene Werk, den Autor und den historischen Kontext. – Der zweite Quellentext ist der umfangreiche Katechismus, der auf die Initiative des Franziskaners und zweiten Erzbischofs von Santafé de Bogotá, Luis Zapata de Cárdenas (1510–1590), zurückgeht. Dieses Werk der Diözesansynode von 1576 hat mehrere Teile und stellt eher eine Art Pastoralhandbuch (237–330) dar, das sich zunächst mit der Zivilisierungsaufgabe (*policía*) befaßt, dann in den Kapiteln 24 bis 27 der *Constituciones sinodales* einen Katechismus im strengen Sinn enthält; dem schließen sich Anweisungen zur Sakramentepastoral, insbesondere Ehe und Taufe betreffend, an, sowie eine Musterpredigtsammlung (*Sermonario*). Der Text ist eine kritische Edition der handschriftlichen Kopie, die in der Public Library in New York aufbewahrt wird. Auch dieser Text wird eingeleitet von einer biographischen Skizze, die insbesondere auf die Reformwilligkeit des Bischofs abhebt; dieser wollte nicht nur die Reformen des Tridentinums auf amerikanischem Boden anwenden, sondern auch dem neuen Kontext gerecht werden. Daher schlug er die Weihe von Mestizen und Mulatten vor, wogegen sich freilich erheblicher Widerstand in der Kolonialgesellschaft regte. – Auch der dritte Katechismus ist eine umfangreiche Sammlung pastoraler Handreichungen (447–741), die im Auftrag des III. Provinzialkonzils von Lima (1584–85) erstellt wurden. Die Initiative zu Konzil und Katechismus stammte von Toribio de Mogrovejo (1538–1606), dem später kanonisierten zweiten Erzbischof von Lima. Im Fall dieses Katechismus und der dazugehörigen pastoralen Texte konnte D. auf frühere Veröffentlichungen zurückgreifen (Besprechung ThPh 61 [1986] 589). Zu diesem äußerst umfangreichen Textcorpus gehören ein größerer Katechismus (*Catecismos mayor*) und ein kleinerer Katechismus (*Catecismo breve*), deren Grundzüge von José de Acosta stammen. Sie wurden auch in Quechua und Aymara übersetzt und erschienen 1984 dreisprachig; bei Antonio Ricardo gedruckt, waren es die ersten in Südamerika erschienenen Bücher. Darüber hinaus umfaßt das Corpus ein Beichthandbuch für Beichtväter der Indianer (*Confesionario para los curas de Indios*, Lima 1585), das ebenfalls dreisprachig verfaßt ist und in Anhängen eine Reihe Anweisungen, etwa zur Idolatrie oder zum guten Sterben enthält. Eine Predigtsammlung (*sermonario*) zu katechetischen Themen (Credo, Sakramente, Gebote, Gebet, Letzte Dinge) schließt die Quellentexte ab, ein hilfreiches Glossar den ganzen Band (747–781). Namen- oder Sachregister enthält der Band leider nicht.



Der reich illustrierte und sachkundig kommentierte Band gewährt einen guten Einblick in die katechetische Produktion, wie sie von weitsichtigen Bischöfen in drei unterschiedlichen kulturellen Kontexten initiiert wurde. Die Quellen waren zwar auch bisher nicht unbekannt, doch erleichtert die kritische Ausgabe nun die Arbeit an diesen Texten, die bislang noch kaum als theologische Quellen gelesen und reflektiert werden. Sicher wird man sagen müssen, daß diese katechetischen Texte von europäischen Vorbildern leben, sei es, daß sie Ergebnis von Kompilationen sind, wie im Fall von Zumárraga, sei es, daß sie den *Catechismus Romanus* beerben, wie im Fall der Limenser Texte. Gleichwohl lassen sich an diesen Texten und ihren Bezügen zum indianischen Kontext Inkulturationsvorgänge ersten Ranges rekonstruieren, die von systematischer und praktischer, von missions- und religionswissenschaftlicher Bedeutung sind. Denn die Missionskatechismen waren in der Regel nicht bloß Nachahmungen ihrer europäischen Vorbilder, sondern gingen in Anordnung und Formulierung der klassischen katechetischen Hauptstücke sowie durch Bezug auf die Fremdkulturen eigene Wege und fanden oft originelle Lösungen. Bei der theologischen Bearbeitung dieser Katechismen wird man aber nicht darauf verzichten können, auch die Übersetzungen in die indianischen Sprachen einzubeziehen; D. hat, ohne dies eigens zu rechtfertigen, grundsätzlich nur die spanischen Texte aufgenommen, nicht aber die fremdsprachigen. Die künftige Forschung an dieser katechetischen Literatur wird vor der Aufgabe stehen, die innovativen und kontextuellen Momente dieser Katechismen vergleichend herauszuarbeiten und so zu einem wichtigen Teilstück der historischen Missionstheologie beizutragen.

M. SIEVERNICH S. J.

ACTAS DEL II CONGRESO INTERNACIONAL SOBRE LOS DOMINICOS Y EL NUEVO MUNDO, SALAMANCA, 28 DE MARZO – 1 DE ABRIL DE 1989 (LOS DOMINICOS Y AMÉRICA 6). Ed. José Barrado. Salamanca: Editorial San Esteban 1990. 1037 S.

Die Hauptlast der ersten Evangelisierung Amerikas trugen die religiösen Orden, deren Zulassung und Finanzierung im Rahmen des Patronats bei der Krone lag. An zweiter Stelle, nach den Franziskanern, wurden 1509 die Dominikaner zur Missionierung der Neuen Welt zugelassen, die in der Kolonialzeit etwa 12 % aller Missionare in Hispanoamerika stellten. Daher ist es angemessen und verständlich, daß dieser Orden im Umfeld des *Quinto Centenario* über die Geschichte seiner missionarischen Bemühungen in der Neuen Welt nachgedacht hat. Von drei internationalen Kongressen über die Dominikaner sind hier die Akten des zweiten Kongresses zu besprechen. Die insgesamt 36 Beiträge des voluminösen Bandes sind zwar nicht weiter untergliedert oder Themen zugeordnet, doch lassen sich Schwerpunkte erkennen. Zwei dieser Schwerpunkte sind zwei leuchtenden dominikanischen Gestalten gewidmet, die im 16. Jahrhundert Geschichte gemacht haben. Eine Gestalt ist Francisco de Vitoria, der Begründer der Rechtsschule von Salamanca. In diesen Kontext gehören Beiträge über Vitoria als „Gewissen Amerikas“ (*Luciano Pereña*), aber auch Vergleiche Vitorias mit Domingo de Soto (*Jaime Brufau Prats*) und Domingo Báñez (*Ramón Hernández Martín*). Die andere Gestalt ist Bartolomé de las Casas, der spätere Bischof von Chiapa, der zum Verteidiger der Menschenrechte der indigenen Bevölkerung wurde. Über ihn, sein Umfeld und seine Nachwirkungen handeln eine Reihe von Beiträgen, so der des Altmeisters *Isacio Pérez Fernández*, der über das „goldene Zeitalter“ der ersten Missionierung schreibt; dieser Beitrag wurde, bislang als einziger des Bandes, ins Deutsche übersetzt (in: M. Sievernich u. a. (Hg.), *Conquista und Evangelisation. Fünfhundert Jahre Orden in Lateinamerika*, Mainz 1992, 99–118). Einen langen Forschungsbeitrag (157–225) über den peruanischen Lascasismus und insbesondere über den Limenser Inquisitionsprozeß gegen den Dominikaner Fray Francisco de la Cruz liefert *Vidal Abril Castelló*. Im lascasianischen Missionsgebiet der *Verapaz* wirkte Luis Cancer, über den *Lorenzo Galmés* schreibt. Als Zeitgenosse, wenn auch nicht als Parteigänger des Las Casas wirkte Domingo de Betanzos, der zweite Obere der Dominikaner in der Neuen Welt (*Adolfo Robles*).

Weitere Schwerpunkte sind eher geographischer Natur; sie beziehen sich auf historische Gestalten, Ereignisse oder Institutionen in den kolonialen Verwaltungseinheiten,